

Frankosen. Eine Pariser Zeitung verzeichnet heute einigermassen wehmützig, daß Paris seit seiner Zeit im Jahre 1894 länger gefest hätte, sich mit Deutschland auf eine offene und ehrliche zweifelhafte Aussprache einzulassen, statt auf geschlossenen diplomatischen Bahnen immer rings um Deutschland herumzureden, statt Parte mit allen möglichen Seiten abzuschieben und jede Berührung mit deutschen Diplomaten und Staatsmännern ängstlich zu vermeiden. Die Pariser Zeitung hat vollkommen recht. Kein noch so kompliziertes Vorkommnis kann dem Sicherheitsbedürfnis Frankreich die Sicherheit gewähren, die ihm eine offene und ehrliche Aussprache und ein auf Grund einer solchen Aussprache zustande gekommenes zweifelhafte Abkommen nach Art des soeben in England unterzeichneten gewähren könnte.

Die Verhandlungen Ribbentrops in London haben den Wert einer völlig offenen Aussprache zwischen zwei benachbarten Völkern erneut gezeigt. Adolf Hitler hat nicht den für unüberwindlich gehaltenen deutsch-polnischen Gegensatz durch seine seltene Diplomatie aus der Welt geschafft. Heute hat er durch die gleichen Methoden der zweifelhafte Aussprache einen neuen umfassenden Weg erschaffen. Denn was kann man nach diesen positiven Erfahrungen noch gegen den Wert zweifelhafte Abkommen einwenden? Vorausgesetzt, daß man wirklich den Frieden in Europa will und nicht gerade das Gegenteil. Was ist eine offene Aussprache? Ein Gespräch zwischen zwei Völkern, die sich nicht gerade das Gegenteil wünschen? Das ist die große Schlüsselsache der Verhandlungen. Aber man hat die allgemeine Forderung der Verständigung einseitig zu verhandeln, ohne daß man zu einem Ergebnis gekommen ist. Je mehr man von der Verständigung oder auch nur von der Verständigungsbereitschaft oder von der Verständigung spricht, desto höher werden die Erwartungen und desto ungewisser werden sie. In London aber ist durch zweifelhafte Verhandlungen lebendiger erreicht worden, daß in Zukunft jedes Vorkommnis zwischen Deutschland und England aus demselben ist. Und das ist wirklich ein praktischer, mit Händen greifbarer Beitrag zum europäischen Frieden. Alles andere ist leeres Gerede. So hoffen wir denn, daß das Londoner Abkommen nicht einen Endpunkt darstellt, sondern den Auftakt zu weiteren Vereinbarungen gleicher Art. Deutschland ist zu ihnen jedenfalls fähig. Und nur durch derartige zweifelhafte Abkommen, die überall die Zusammenarbeit, die zwischen zwei Völkern entstehen sind und den Gesamtsicherheitsstand eines Erbteils bedrohen, aus der Welt schaffen, ist das große Ziel zu erreichen, das sich Adolf Hitler gesetzt hat: Entspannung zwischen den Völkern dieses Erbteils, Frieden für Deutschland und ganz Europa!

Th. Sob.

Der Besuch deutscher Frontkämpfer in England

London, 19. Juni

In Brighton werden in diesen Tagen, wie schon berichtet, ehemalige deutsche Kriegsteilnehmer aus Westfalen einreisen, um gemeinsam mit Vertretern der British Legion an einer Feier an den deutschen Kriegsgedächtnis auf dem Friedhof zu Brighton am 23. Juni teilzunehmen. Es ist der erste amtliche Besuch ehemaliger deutscher Kriegsteilnehmer in England. Das für die Organisation der Veranstaltung verantwortliche Mitglied der British Legion erklärte, daß die Deutschen aus Gründen des Rechts und der Höflichkeit den ihnen gebührenden Platz unmittelbar hinter dem Ruhsitz erhalten würden.

Amerikas Neutralität im Abessinienkonflikt

Washington, 19. Juni

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Washington, daß die amerikanische Regierung in der Voraussicht einer möglichen militärischen Auseinandersetzung zwischen Italien und Abessinien beschlossen habe, den amerikanischen diplomatischen Vertreter in Abessinien unter gleichzeitiger Erklärung der amerikanischen Neutralität zurückzuziehen.

Heilige Stätten der Ösning-Mark

Jahresagung der „Freunde germanischer Vorgeschichte“

Von unserm Sonderberichterstatter

Deilmold, 19. Juni

In den ältesten Berichten der römischen Schriftsteller über unsere Vorfahren finden sich sehr bestimmte Nachrichten über große Heiligstätten, die den keltischen Mittelpunkt der germanischen Stammes- oder Großstämme bildeten. Die heilige Mark der Ostmarkenwälder zwischen Weiler und Rhein vermittelte Direktor W. Teudt (Deilmold) in und bei dem Gedächtnis, der den Namen „Ösning“ trägt, aber unter dem Namen Teutoburger Wald allgemein bekannt ist. Dort grenzen die Ederwälder, Angriwälder, Bruttewälder, Spangwälder und Marler aneinander. Dort liegen die geheimnisvollen, mächtigen Kurgelstätten der Ederwälder, und dort fand Teudt viele keltische Stätten, von denen er annahm, daß sie mit dem germanischen Kult zusammenhängen mußten. Er und die Gesellschaft der „Freunde germanischer Vorgeschichte“ hatten sich in jahrelanger Arbeit für die Anerkennung dieser „heiligen Stätten“ eingesetzt. Den Forschungen Teudts, der eigene Methoden entwickelte, fand die Fachwissenschaftler abzwängte, teils ablehnend gegenüber. Erst nachdem der Reichsführer der SS, Himmler die Leitung der Erforschung übernommen, der Leiter der Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte, Professor Dr. Reinert (Berlin) sich für eine Zusammenarbeit der Vorgeschichtswissenschaft mit den „Freunden germanischer Vorgeschichte“ eingesetzt und die Völkische Landeskundenschaft von sich aus Ausgrabungen veranstaltete und gefördert hatte, wurden Ergebnisse erzielt, die zum Teil die Forschungen Teudts bestätigten, zum Teil erweiterten oder verbesserten. Da dies erst in den letzten beiden Jahren geschah, war die diesjährige Tagung der „Freunde germanischer Vorgeschichte“, die vom 11. bis 14. Juni in Deilmold stattfand, von besonderer Bedeutung. Zur Tagung hatten sich etwa 300 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands eingefunden.

Das meiste Interesse zogen die Ederwälder auf sich. Sie sind nun durch Ausgrabungen, unter Leitung von Professor Dr. Andree (Münster), als ein Heiligtum erkannt worden, das zweifellos dem Sonnenkult dienste. Aber diese gewaltigen Geländestücke sind noch viele Mängel auf, die hoffentlich durch die jetzt fertiggestellte Ausgrabung gelöst werden können. Sicher ist bereits, daß Kaiser Karl bei seinem Kampf mit den Sachsen die Anlage an den Ederwäldern weitgehend zerstört hat, und so kann man vermuten, daß dort jene „Arminial“ gehandelt hat, von deren Zerstörung durch Karl die Chronik berichtet.

Westlich des Teutoburger Waldes, in der „Eder“, befindet sich ein sehr ausgedehntes und vielfachgestaffeltes Heiligtum. Dazu gehört wahrscheinlich eine alte Heiligstätte, bekannt unter dem Namen „Schwedenschanze“, und eine von uralten Künften bestehende, mehrere Kilometer lange Aue, die von dem Ort Schlangen aus erst vierterhalb, dann fünfterhalb und schließlich sechsterhalb durch die Eder fließt und ununterbrochen im Wald endet. Daneben liegt ein 32 Morgen großer, von Mauern und Wäldern umgebener Park, der die Gestalt eines unregelmäßigen Sechsecks hat. Er ist durch die Berechnungen des Leipziger Universitätsastronomen Dr. Dopmann als eine germanische Sternwarte aus dem sechsten Jahrhundert v. Chr. erkannt worden.

Nabe davon befinden sich mitten in der Heide drei künstliche Hügel, die eine monumentale Einheit bilden. Sie stehen in Verbindung mit einem vierterhalb länglichen Hügel und mit dem „Langelau“, das eine Kampfstelle und Rennbahn unserer Ahnen gewesen ist. Dieses Hügelheiligtum gleicht auffallend dem großen Heiligtum der alten Schweden bei Upsala. Dort aber war keine Rennbahn als Teil der Anlage bekannt. Um so bemerkenswerter war die Mitteilung Teudts, daß schwedische Forscher aus seine Anregung hin nach Anspielungen für eine solche Rennbahn bei Upsala gemacht haben und daß man diese schließlich auf alten Karten aus eingeleitet fand. Im Zusammenhang mit dieser Rennbahn sprach Dr. Ost (Wonn) über die keltischen Kurgelstätten der Ederwälder, wobei er derartige Rennen, die dem Totenkult dienlich waren, als allgemein indogermanisch nachweisen konnte.

Westlich der Ederwälder, im Weistinger Wald, finden sich auf einem sich viele Kilometer hinziehenden Gang Tausende von großen und kleinen Heiligstätten, darunter solche, die als Opfersteine im Volkstum bezeichnet werden. Die Heiligstätten gehören zum Teil zu Grabern, zum Teil haben sie ursprünglich Steinernen und Steinreife gebildet. Obwohl im letzten halben Jahrhundert sehr viele dieser Heiligstätten von Bauern zerstört worden, lassen sich heute noch einige Steinreife erkennen.

Der Wortlaut des Flottenabkommens

Bestätigungsschreiben Ribbentrops an Sir Samuel Hoare

London, 19. Juni

Die Bestätigung des am Dienstagvormittag abgeschlossenen deutsch-englischen Flottenabkommens erfolgte durch das folgende Schreiben des Reichsleiters v. Ribbentrop an den englischen Außenminister Sir Samuel Hoare:

Exzellenz! Ich beehre mich, Eurer Excellenz dem Empfang des Schreibens vom heutigen Tag zu bestätigen, in dem Sie die Freundschaft hatten, mir im Namen der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich folgendes mitzuteilen:

Dauernde und endgültige Einigung

1. Während der letzten Tage haben die Vertreter der Regierung des Deutschen Reiches und der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich Verhandlungen abgehalten, deren Ausgangspunkt darin bestand, den Boden für eine allgemeine Vereinbarung zur Begrenzung der Seerüstungen vorzubereiten. Ich freue mich, Eurer Excellenz mitteilen zu können, daß diese Verhandlungen am 19. Juni im Namen der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich folgendes mitzuteilen, wonach die zukünftige Stärke der deutschen Flotte gegenüber der Gesamtlottenstärke der Mitglieder des Britischen Commonwealth im Verhältnis 35:100 stehen soll. Die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich hat diesen Vorschlag als einen außerordentlich wichtigen Beitrag zur künftigen Seerüstungsbeschränkung an. Weiterhin glaube ich, daß die Einigung, zu der Sie nunmehr mit der Regierung des Deutschen Reiches gelangt ist und die Sie als eine vom heutigen Tage ab gültige, dauernde und endgültige Einigung zwischen den beiden Regierungen ansetzt, den Abbruch eines allgemeinen allgemeinen Abkommens über eine Seerüstungsbeschränkung zwischen allen Seemächten der Welt erleichtern wird.

Die Anwendungsmethoden

2. Die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich nimmt weiterhin den Erklärungen an, die von den deutschen Vertretern im Laufe der künftigen in London abgehaltenen Verhandlungen bezüglich der Anwendungsmethoden dieses Grundabkommens abgegeben wurden.

Diese Erklärungen können folgendermaßen zusammengefaßt werden:

a) Das Stärkeverhältnis 35:100 soll ein künftiges Verhältnis sein, d. h. die Gesamttonnage der deutschen Flotte soll nicht einen Prozentsatz von 35 der Gesamttonnage der vertraglich schließenden Seestreitkräfte der Mitglieder des Britischen Commonwealth über — falls in Zukunft keine vertraglichen Vereinbarungen dieser Tonnage bestehen sollten — einen Prozentsatz von 35 der tatsächlichen Gesamttonnage der Mitglieder des Britischen Commonwealth überschreiten.

b) Falls ein zukünftiger allgemeiner Vertrag über Seerüstungsbeschränkung die Methode der Begrenzung durch vereinbarte Stärkeverhältnisse zwischen den Flotten der verbleibenden Mächte nicht enthalten sollte, wird die Regierung des Deutschen Reiches nicht auf der Einhaltung des in dem vorliegenden Unterabkommens erwähnten Stärkeverhältnisses in einen solchen zukünftigen allgemeinen Vertrag bestehen, vorausgesetzt, daß die für die zukünftige Beschränkung der Seerüstungen darin eine angemessene Methode derart ist, daß die Deutschland volle Garantien gibt, daß dieses Stärkeverhältnis aufrecht erhalten werden kann.

c) Das Deutsche Reich wird unter allen Umständen zu dem Stärkeverhältnis 35:100 stehen, d. h. dieses Stärkeverhältnis wird von den Bauarbeiten

genommen anderer Mächte nicht beeinträchtigt. Sollte das allgemeine Stärkeverhältnis der Seerüstungen, wie es in der Vergangenheit normalerweise aufrechterhalten wurde, durch irgendwelche abnormale und außerordentlichen Bauarbeiten

anderer Mächte befreit werden, so behält sich die Regierung des Deutschen Reiches vor, die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich anzufordern, die auf diese Weise entstandene neue Lage zu prüfen.

Tonnagebegrenzung nach Schiffskategorien

1) Die Regierung des Deutschen Reiches begünstigt auf dem Gebiet der Seerüstungsbeschränkung dasjenige System, das die Kriegsschiffe in Kategorien einteilt, wobei die Höchsttonnage und (oder) das Höchstkaliber der Geschütze für die Schiffe jeder Kategorie festgelegt wird und das die jedem Lande zuzurechnende Tonnage nach Schiffskategorien zuteilt. Folglich ist die Regierung des Deutschen Reiches bereit, grundsätzlich und unter Vorbehalt des nachstehenden Abkommens das 85-prozentige Stärkeverhältnis auf die Tonnage in jeder der beizubehaltenden Schiffskategorie anzuwenden und jede Abweichung von diesem Stärkeverhältnis in einer oder mehreren Kategorien von den darüber in einem zukünftigen allgemeinen Vertrag über Seerüstungsbeschränkung etwa getroffenen Vereinbarungen abhängig zu machen. Teilweise Vereinbarungen würden auf dem Grundsatze beruhen, daß jede Erhöhung in einer Kategorie durch eine entsprechende Herabsetzung in anderen Kategorien auszugleichen wäre. Falls kein allgemeiner Vertrag über Seerüstungsbeschränkung abgeschlossen wird, oder falls der zukünftige Vertrag keine Bestimmung über Kategoriebeschränkung enthält, wird die Art und das Ausmaß des Rechts der Regierung des Deutschen Reiches, das 85-prozentige Stärkeverhältnis in einer oder mehreren Kategorien abzuändern, durch Vereinbarung zwischen der Regierung des Deutschen Reiches und der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich im Hinblick auf die dann bestehende Flottenlage geregelt.

e) Falls und solange andre bedeutende Seemächte eine einzige Kategorie für Kreuzer und Zerstörer behalten, hat das Deutsche Reich das Recht auf eine Kategorie für diese beiden Schiffsklassen, sobald es für diese beiden Klassen zwei Kategorien vorzulegen würde.

Sonderregelung für U-Boote

1) Hinsichtlich der Unterseeboote hat das Deutsche Reich jedoch das Recht, eine der gesamten Unterseeboots-Tonnage der Mitglieder des Britischen Commonwealth gleiche Unterseeboots-Tonnage zu besitzen, ohne jedoch das Stärkeverhältnis 35 zu 100 hinsichtlich der Gesamttonnage zu überschreiten. Die Regierung des Deutschen Reiches verpflichtet sich indes, außer den in folgendem Satz angegebenen Umständen, mit ihrer Unterseeboots-Tonnage über 45 v. H. der Gesamt-Unterseeboots-Tonnage der Mitglieder des Britischen Commonwealth nicht hinauszuweisen. Sollte eine Zone entstehen, die es nach Ansicht der Regierung des Deutschen Reiches notwendig macht, von ihrem Anspruch auf einen über die vorgenannten 45 v. H. hinausgehenden Prozentsatz Gebrauch zu machen, so behält sich die Regierung des Deutschen Reiches das Recht vor, der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich davon Mitteilung zu machen, und ihr damit einverstanden, die Angelegenheit zum Gegenstand freundschaftlicher Erörterungen zu machen, bevor sie dieses Recht ausübt.

Angelegenheiten zwecks voller Ausnutzung

a) Da es höchst unwahrscheinlich ist, daß die Berechnung des Abprozentigen Stärkeverhältnisses in jeder Schiffskategorie Tonnagezahlen ergibt, die ge-

nau wärbar sind durch die höchst zulässige Tonnage für Schiffe dieser Kategorie, kann es sich als notwendig herausstellen, daß Angleichungen vorgenommen werden müssen, damit das Deutsche Reich nicht daran verhindert wird, seine Tonnage voll auszunutzen. Es ist daher abgemacht worden, daß die Regierung des Deutschen Reiches und die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich vereinbaren werden, welche Angleichungen zu diesem Zwecke erforderlich sind. Es besteht Einigkeit darüber, daß dieses Verfahren nicht zu erheblichen oder dauernden Abweichungen von dem Verhältnis 35:100 hinsichtlich der Gesamtlottenstärken führen soll.

3. Hinsichtlich Unterabkommens o der obigen Erklärungen habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich von dem Vorbehalt Kenntnis genommen hat und das darin erwähnte Recht anerkennt, wobei Einverständnis darüber besteht, daß das Verhältnis 35:100, falls zwischen den beiden Regierungen nichts Gegenteiliges vereinbart wird, aufrechterhalten bleibt.

Die deutsche Bestätigung

Ich beehre mich, Eurer Excellenz zu bestätigen, daß der Vorschlag der Regierung des Deutschen Reiches in dem vorstehenden Schreiben richtig wiedergegeben ist und nehme davon Kenntnis, daß die Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich diesen Vorschlag annimmt.

Die Regierung des Deutschen Reiches ist auch ihrerseits der Ansicht, daß die Einigung, zu der Sie nunmehr mit der Regierung Seiner Majestät im Vereinigten Königreich gelangt ist, und die Sie als eine vom heutigen Tage an gültige, dauernde und endgültige Einigung zwischen den beiden Regierungen ansetzt, den Abbruch eines allgemeinen Abkommens über diese Fragen zwischen allen Seemächten der Welt erleichtern wird.

Gewünschten Falls Eurer Excellenz den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

(Weil) v. Ribbentrop, Außenminister Reichsleiter v. Ribbentrop, Reichsleiter v. Ribbentrop

Trostli in Norwegen

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Oslo, 19. Juni. (Durch United Press)

Der Trostli ist gestern in Oslo eingetroffen. Die norwegische Regierung hat ihm eine Aufenthaltsgenehmigung von sechs Monaten bewilligt unter der Bedingung, daß er sich jeder politischen Propaganda enthält.

Die meuernden Sträflinge ergeben sich

× New York, 19. Juni. Die meuernden Sträflinge haben sich am Mittwochvormittag ergeben, nachdem die Penitenz der Stollengänge zu unannehmlich wurde, daß die Handschwerden bis in die letzten Gänge hineinversteckt wurden. Die mit Gasmasken und Maschinengewehren ausgerüsteten Beamten nahmen die Juchsbänder dann einzeln in Empfang. (Siehe auch die Meldung auf S. 10 der heutigen Ausgabe)

Festtage in Paris

100-Jahrfeier der Akademie — 80. Todestag Victor Hugo

Paris, 19. Juni

Die 100-Jahrfeier der französischen Akademie wird in diesen Tagen festlich begangen. Zahlreiche Wissenschaftler aus Frankreich und aus dem Ausland nehmen daran teil. Als Vertreter Deutschlands sind der erste Vorsitzende der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Dr. Hans Friedrich v. Sinner, und Prof. Curtius (Wonn) in Paris eingetroffen. Am Montagvormittag wurde als Auftakt zu den Feierlichkeiten ein Vortrag des Vizepräsidenten der Akademie, Kardinal Villot, in der Kapelle der Sorbonne in Gegenwart des Erzbischofs von Paris und der Mitglieder der Familie Medici eine Messe gelesen.

Am Dienstagvormittag hielt die Akademie eine feierliche Sitzung im Louvre ab und nahm hierbei die Glückwünsche der in- und ausländischen Universitäten und Akademien entgegen. Der Direktor der Akademie, Dr. Goussier, hielt die Eröffnungsrede. Es folgten Ansprachen der ausländischen Gäste und des Unterrichtsministers Roussin. Am Abend wurde die Akademie vom Stadtrat in Paris empfangen.

Zur gleichen Zeit begibt Paris feierlich die 80. Wiederkehr des Todestages von Victor Hugo. Die Gedenkfeier der Universität Paris und der Victor-Hugo-Stiftung fand am Montagabend in der Aula der Sorbonne statt. An der Feier nahmen teil der Präsident der Republik Lebrun, das diplomatische Korps, mehrere Minister, ausländische Botschafter von Universitäten und literarischen Gesellschaften sowie eine Anzahl Victor-Hugo-Freunde. Ein Orchester spielte den Totenmarsch aus der „Croix“ von Beethoven. Nach Begrüßungswörtern des Vorsitzenden der Victor-Hugo-Stiftung nahm der neue Unterrichtsminister Marjolin den Wort. Er schilderte die Jugend des französischen Dichters und zeigte die Einflüsse der Zeit auf, die für das Werden seines Charakters von Bedeutung waren. Nach einem Vortrag von mehreren Gelehrten übermittelte die ausländischen Gäste ihre Glückwünsche. Die Angehörigen der Universitäten, Akademien und literarischen Gesellschaften des Auslandes trugen sich einzeln auf das Podium und widmeten dem großen französischen Dichter Worte hoher Anerkennung.

Von Bedeutung war der ausgedehnte Vortrag, den Universitätsprofessor Dr. Reinert über „Die Völkischen Südwestdeutschen als Zeichen nordischer Kulturhöhe“ hielt. Er behandelte die grundlegenden Forschungen Reinerts aus Wobensitz und am Federsee, aus denen hervorgeht, daß etwa um 2000 v. Chr. ganz Süddeutschland von dem nordischen Volk der Schwärzamerer besiedelt worden ist und daß diese eine überaus reiche Kultur besaßen haben. Von Bedeutung war ferner die Mitteilung Teudts, daß in Deilmold eine Heiligstätte der Germanen gefunden ist, die als ein Heiligtum bezeichnet werden soll, für die die Zahl eine namhafte Summe in ihren Haushalt eingeleitet hat.

— Mitteilungen der Südsächsischen Staatsbahnen. Opernhaus. Am Sonntagmorgen feiert das Opernhaus die 100. Jubiläum. — Das Montagfest am 24. Juni ist auf Sonntag den 23. Juni verlegt worden. — Zur Aufführung kommt „Der Wasserschiff“ mit Valentin Gasser als Gast in der Theaterpartie. — Mit der Weltreise der Frau von Scharf-Heinrich, neustem Bericht „Die Schwärzamerer“ unter der maßgeblichen Leitung von Generalmajor Dr. Böhm und in der Begleitung von Josef Bielen beginnt am Montag die Dresdner Opernreise, die bis einschließlich Sonntag den 14. Juli haltet. Außer den bekannten Dresdner Sängern wirken auch Knecht und Julius Wäger, die an die Staatsoper Dresden neu verpflichtet wurden, sowie Rudolf Bodekmann, der bekannte Soubrette der Opernbesetzung, mit. — Sonntag wird am Freilufttheater „Der 1. Weltkrieg“ im Opernhaus wiedergegeben. Die Hauptrollen spielen: Alice Verben, Heister, Dr. v. Meißner (als Gast) und Hoffmann. Spielstätte: Kurbörsche, musikalische Leitung: Gieseler; Einleitung der Tänze: Sommer.

— Die Deutsche Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik (gegründet 1901) hält ihre diesjährige Tagung in Hamburg vom 20. August bis 2. September ab. Die diesjährige Tagung wird in Hamburg abgehalten. Die Reden der hochachtbaren Redner sind: Hans v. Driesche mit neuen Beiträgen zur Neurophysiologie Alexander v. Gudden.

— Corradino Petrone, Graf Rod. Stabileviter, ap die Opernbesetzung, wurde nach erfolglosen Verhandlungen als Nationalist an das Corradino Stabileviter (Vr.) verlegt.

Die Ehrung der Helden der Arbeit

Die Trauerfeier für die Toten von Reinsdorf



Der Führer spricht den Hinterbliebenen Trost zu

Nach der Befehung

Wittenberg, 19. Juni

Ein heftiger Regen war niedergegangen, als die mit Trauerlor, Blumen und Tannengrün geschmückten Wagen mit den Sargen die Fahrt in die Heimat antraten. Die Männer der SA, und der Sanitätsmannschaften des Roten Kreuzes hielten sich hier noch neben ihren toten Kameraden Wacht. Langsam wurden die Särge eingesenkt.

Die Kolonnen rückten ab. Während am Vorwärtig kein Ziel erreicht, keine Stimme laut wurde,

Der Kampf um Tschachar

Schanghai, 19. Juni

Wie die Zeitung „Tschuan Pao“ meldet, hat das Reichsvolkswort die Absicht des Gouverneurs von Tschachar, Suna Tschach-nuan, angeordnet. Sein Nachfolger ist der bisherige Justizminister von Tschachar, Tschina Tschach-nuan, der die Verhandlungen zur Beilegung des Zwischenfalls von Tschachar mit den Japanern geführt hat. Suna soll einen andern Posten erhalten.

Nach Berichten aus japanischer Quelle stehen die japanischen Behörden den chinesischen Nachrichten über die Abiegung Sunas sehr zweifelnd gegenüber. Japanischerseits hält man es nicht für wahrscheinlich, daß der General Suna, der als überaus energische und rücksichtslose Persönlichkeit gilt, sich ohne weiteres von seinem Posten verdrängen läßt.

Neue Forderungen der Japaner

Sonderauftrag des Dresdner Neuesten Nachrichten

Tokio, 19. Juni. (Durch United Press)

Wie der „Morning“ Korrespondent der japanischen Nachrichtenagentur Nippon Tempo meldet, wollen die japanischen Militärschörden dem chinesischen Gouverneur der Provinz Tschachar ein neues Ultimatum überreichen. Dieses fordert, daß der Gouverneur sich für die antijapanischen Handlungen der Tschachar-

behörden auf „ordnungsgemäße Weise“ entschuldige und weiterhin zureichende Erklärungen über die vorübergehende Festnahme von vier japanisch-militärischen Offizieren bei Kalgan, über die Beschickung zweier japanischer Militärbeamten an der Grenze zwischen Tschachar und Jehol und über verschiedene Verletzungen des Panfu-Abkommens abgebe. Mit der von dem bisherigen Gouverneur von Tschachar, General Suna Tschach-nuan, bereits überreichten ersten Entschuldigung gehen sich die japanischen Militärschörden nach Meldungen der hiesigen Zeitungen nicht zufrieden, und zwar deshalb, weil sie „in unumwundener Weise“ erfolgt sei. General Suna habe nämlich das Entschuldigungsschreiben durch „einen untergeordneten Beamten“ überbringen lassen.

Wehrrecht

Das Wehrrecht vom 21. Mai 1935 ist als Textausgabe mit Anmerkungen in Stilles Rechtsbibliothek erschienen. Die Ausgabe bearbeitet von Professor Paul Semmler, Abteilungsleiter im Reichsjustizministerium, und Oberregierungsrat Dr. Otto Senftleben, ebenfalls im Reichsjustizministerium. In 18 Anlagen sind alle einschlägigen Nebenbestimmungen wiedergegeben, u. a. die über die Offiziere des Heeres, der Luftwaffe und über die einzelnen Laufbahnen, wie Sanitätsoffizier, Veterinäroffizier oder Feuerwerker, sowie schließlich die Bestimmungen über den Eintritt als Freiwilliger oder als Jahrgangsjunker. Diese Vollständigkeit kennzeichnet den Wert der Ausgabe, die den Titel „Wehrrecht“ führt. M.

Das Reichs-Bach-Fest in Leipzig

Schlupprobleme am Klavier

Von unserem Korrespondenten

Leipzig, 19. Juni

Zwei planmäßige Darbietungen von ganz und gar entgegengelegtem musikalischen Charakter folgten am dritten Tag des Reichs-Bach-Festes dem interessanten Am Montag begann Kantor Rudolf Spitz seine Vorträge des „Wohltätigkeitskonzertes“ auf dem Hauptorgel, und am Abend bot Edwin Fischer im Gewandhaus Bachsches Klaviermusik mit Orchester dar.

Es ist als lächerlich anzunehmen, daß Bach bei der Komposition gewisser Stücke des „Wohltätigkeitskonzertes“ der volle Gemaltokeus und nicht der feine Ton des Clavierorgels vorzuziehen. Aber bei dieser Aufführung handelte es sich vielleicht auch weniger darum, ein historisch unbedingtes Streben nach Klangbild zu sein. Ihr besonderer Wert lag darin, daß sie erkennen ließ, mit wieviel geringem Maß an individueller Ausdruck die ungedruckten musikalischen Spannungen dieser Stücke zu verwirklichen sind. In der ganz gleichmäßigen Klangfarbe des Instruments, das keine fröhlichen Gegenätze in der Tonfarbe ermöglicht, wurde der tonmalige Gehalt dieser Musik einbringlich, aber auch ganz rein und unverfälscht offenbar.

Edwin Fischer spielt Bach auf dem modernen Konzertflügel mit allen nur erdenklichen Feinheiten einer kultivierten Klavierkunst. Die Überzeugungskraft, die gewissermaßen aus seiner Darstellung innewohnt, gründet sich im wesentlichen auf die harte funktionelle Potenz seiner Persönlichkeit. Es bleibt immer hinterher, wie er jede einzelne Note des polyphonen Geschehens mit einem Pöckelmaß an Ausdruck erfüllt, wie er auch dem fremden Orchester einen Raumverhältnis des Gewandhauses — seinen persönlichen Ausdruckswillen anzuwagt, und wie er so das Werk durchdringt und feinsichtig, mit feinstem Schwung und mit feinsten feinsten Stufungen anlegt. Aber es bleibt eine Auslegung, die zu eigen ist, um Beispielgebend zu sein.

Am Nachmittag strahlen Leipziger Künstler selten gefühlvolle Kammermusik nach zu Gehör, darunter die G-Dur-Sonate für zwei Violinen und Cembalo und die A-Dur-Suite für Violine und Cembalo, bei der man die Autorität Johann Sebastian Bachs bezeugen

läßt. Neben dem virtuellen Gemalteten Professor Friedrich Dörmann zeichneten sich Professor Walter Danzmann und der Bildhauer Carl Bartuski hier besonders aus. wr.

Alte Volksmusik im Rurländer Palais

Im Rahmen der Ausstellung „Deutsches Heimatwert“, die von der Gesamtleitung des RFBV, zusammen mit dem Reichsverband im Rurländer Palais veranstaltet wird, spielte Peter G. Hartan (Markneufkirchen) aus alten und neuen Volksinstrumenten. Er ist nicht nur ein gelehrter Instrumentenmacher und ausgezeichneter Spieler, er versteht es auch, mit ein paar Worten den kulturhistorischen Hintergrund einer Zeit zu zeichnen, in der dies und jenes Instrument künstlerisches Ausdrucksmittel war. Ein Prävalium von Bach erklärt auf einem kleinen, transportablen Spinett mit zauberhaft süßem Klang, und wir glauben und jurieren, daß in die Zeit Friedrichs des Großen, der selbst ein ähnliches Instrument im Felde mit sich führte und schließlich auch seinen „Hohenriedberger“ daraus „erzitterte“. Ganz besonders interessant war es, die bekannte Gavotte aus der E-Dur-Partita Bachs, die man heute nur von der Weige her kennt, einmal im Originalstil für die Violine zu hören.

Geller und durch den Tremoloklang auch sentimentaler Klang die Violine in einem virtuos gezielten Menuett. Ergreifend der schlichte, natürliche Ton der Blockflöte, der überaus der Vollklang des Bauernklaviers, das Hartan mit einfachen Mitteln leicht konstruiert hat. Volkshörnerchen klangen die Seiten. Das gibt eine rauschende Klangfülle, ähnlich der des Cembalos, das gibt aber einen klaren, gewichtigen Ton, der eine Melodie trägt und einer Weile in die Violine von Reichardt und dem nordischen Stegreifkomponisten G. W. Bellman eigenartigen Reiz gibt. Kurios, aber auch anheimelnd klingt und heute die alte Bauernradler, die schon im 11. Jahrhundert bekannt war. Vier affektvoll geklommene Saiten, von denen eine durch Griff verschiedene Töne hervorbringt, werden mit Ölle eine Dreileier und eines Solfordensähnlichen Rades gleichzeitig zum Tönen gebracht. Das Klang wie Duellflad und gab eine ergreifende Grundlage für die dramatischen Melodien, mit denen Hartan seinen Volksstücken des Reichs. Man dankte dem unermüdeten Vorkämpfer für echte Volksmusik herzlich.

Eine Denkschrift aus Ruffeln

Ruffeln, 19. Juni

Anlässlich des Besuches der Tierleiter Vollkollentele durch den Bundespräsidenten wurde ihm vom Ruffelner Bürgermeister Wierhofer eine Denkschrift übergeben, die am Schluß folgendermaßen lautet: Ein weiterer dringender Wunsch der Stadtgemeinde Ruffeln ist der nach endlicher Befriedigung mit dem Deutschen Reich. Es kann ruhig behauptet werden, daß kein Ort Deutscher Reich unter den von Diktator Diktator nicht erwünschten und unerfreulichen Verhältnissen so leidet wie Ruffeln. Der Wunsch nach Herstellung eines erträglichen Verhältnisses und nach Wiederaufnahme eines Grenz- und Ausfuhrverkehrs ist daher allgemein nicht nur in der Stadt Ruffeln, sondern auch in den

Mutter und Kind sind die einzigen

Das Leben der Mutter.

Dr. G. G. G.

mehr oder minder auf den Fremdenverkehr ebenso angewiesenen Nachbarorten des Reichs. Die Denkschrift wird, sowie der Bundespräsident die gewünschte Erfüllung der vorgebrachten Wünsche zu.

Regierungserklärung in Prag

Die Sudetendeutsche Partei ohne Vertretung im Parlamentspräsidium

Prag, 19. Juni

Das neugewählte Abgeordnetenhaus in Prag wurde am Dienstag bei überfülltem Zuscherraum eröffnet. Das Haus bot, vor allem auf deutscher Seite, ein völlig anderes Bild gegenüber der früheren Volksvertretung. Die in Stärke von 44 Abgeordneten neu eingesetzten Sudetendeutsche Partei machte durch ihr ausschließliches Auftreten starken Eindruck. Nach der Wahlordnung mußten sie auf dem linken Flügel des Hauses, und zwar zwischen den Kommunisten und den Sozialdemokraten sitzen. Ministerpräsident Malypetr erklärte die Sitzung und nahm den Abgeordneten das

Gelübde auf den Staat und die Verfassung

ab, daß die deutschen Abgeordneten in deutscher Sprache schwören. Dann wurde zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses mit den Stimmen der Sudetendeutschen Partei der frühere Minister für nationale Verteidigung und Abgeordnete der tschechischen Nationalpartei, Pradac, gewählt. Als Stellvertreter des Präsidenten wurden gewählt die Abgeordneten Marlowic (Tschechische Sozialdemokraten), Vanar (Tschechische Nationalsozialisten), Hofek (Tschechische Volkspartei), Wicow (Tschechische Gewerkschaften), Janb (Tschechische Sozialdemokraten), Duberco (Tschechische Volkspartei). Die Wahl erfolgte mit 100 gegen 108 Stimmen. Der Sudetendeutsche Partei wurde also kein Vertreter im Präsidium gegeben.

Die Regierungserklärung

Die Ministerpräsident Malypetr dann verlas, lautete in Anknüpfung an die Wahlen in volkstümlicher Sprache durchgeführt worden seien, was ein Beweis dafür anzusehen ist, daß die demokratischen Grundgedanken der Republik auch in unerschütterlicher Weise. In der parlamentarischen Demokratie, die die Tschechoslowakei sei und bleibe, werde zwar die Minderheit einer Opposition gegen die Mehrheit und gegen die Regierung stehen sein, es könne aber keine Diktatur gegen den Staat geben. Sollte irgend jemand diese Tatsache anders verstehen, so könne er sich nicht wundern, daß entsprechend mit ihm verfahren würde. Die Regierungserklärung bezeichnete

Verbleiben der Deutschen Sozialdemokratischen Partei und des Bundes der Deutschen Landwirte in der Regierung

als einen Beweis der auf den Tatsachen begründeten belomonen Politik dieser beiden Parteien, die sich endlich für die Interessen ihres Volkes einsetzen werden können, da diese in der Verfassung der Republik gleichmäßig seien. (1) Die Verfassung sichere allen Bürgern des Landes, die nicht nur in den Rechten, sondern auch in den Pflichten gleich seien, volle bürgerliche Freiheit. (2) In der Praxis werden diese Vorschriften nicht beachtet! — (2. Schriftst.) Ministerpräsident Malypetr erklärte weiter,

In der auswärtigen Politik

werde die Regierung die bisherigen Richtlinien weiter verfolgen. Die tschechischen Beziehungen der Tschechoslowakei zu Frankreich und zu den Staaten der kleinen Entente würden auch in Zukunft durch nichts erschüttert werden. Das von der

tschechoslowakischen Außenpolitik im Einvernehmen mit Frankreich und der kleinen Entente, aber auch im Einvernehmen mit Ungarn, Italien, der Sowjetunion und einigen anderen Staaten verfolge Ziel der Vermittlung des vollen und mittel- und langfristigen Friedens werde weiter verfolgt werden. Es sei zu hoffen, daß die Tschechoslowakei auf diesem Wege zu einem endgültigen freundschaftlichen Verhältnis zu Polen und zu einem guten, auf dauernden Frieden und dauernder Zusammenarbeit angelegten Verhältnis zu ihrem größten Nachbar, zu Deutschland, gelangen werde. Weiter betonte Malypetr: „Wir hoffen fest auf die Erhaltung des europäischen Friedens, dürfen aber trotzdem nicht für unsere staatliche Sicherheit übersehen, die die Grundlaage einer gelassen und ungehörten Einwirkung der Republik ist.“

Die Regierungserklärung betonte zum Schluß die Notwendigkeit der Fortsetzung der Arbeit in allen, besonders in den wirtschaftlichen, der Herstellung der deutschen Wirtschaft, der Wiederaufnahme der Maßnahmen zur Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und der Wiederaufnahme der gemeinsamen Staatsverantwortung im Gleichgewicht zu halten.

Hugenberg 70 Jahre alt

Glückwunsch des Führers und der Minister

Berlin, 19. Juni

Der Führer und Reichskanzler hat an Reichsminister A. E. Weichmann Hugenberg folgendes Glückwunschtelegramm geschickt:

„Hochverehrter Herr Weichmann! Zu Ihrem heutigen 70. Geburtstag spreche ich Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche aus. Ich erlaube mir hierbei Ihrer stets treuen nationalen Gesinnung, geduldet in Anerkennung und Dankbarkeit Ihrer Mitarbeit im Dienste des Wiederaufbaus des Deutschen Reichs, mit herzlichsten Grüßen Ihr Adolf Hitler.“

Reichsminister Dr. Goebbels sandte folgendes Telegramm:

„In Ihrem 70. Geburtstag überführe ich Ihnen, sehr verehrter Herr Weichmann, den aufrichtigen Patriotismus, meine herzlichsten Glückwünsche. Möge auch weiterhin Ihre ganze Kraft dem Dienst an einem freien und souveränen Deutschland gewidmet sein. Mit Heil Hitler Dr. Goebbels.“

Reichsminister Dr. Frick telegraphierte:

„In Erinnerung an die Jahre gemeinsamen Kampfes gegen die Zuhilfenahme und für Deutschlands Erneuerung sende Ihnen zum 70. Geburtstag herzlichste Glückwünsche. Dr. Frick.“

Bräune besser mit NIVEA
NIVEA CREME
CREME: 15, 24, 40, 54, 60 Pf. u. RM 1.00 / Cl. 35 Pf. — RM 1.20

Sachsentagung der Kunstlerzieher

Bayreuth, 19. Juni

Unter der Führung des Schulinspektors Dr. Pöhl vom Dresdner Pädagogischen Institut hielten die Sachverständigen für Lehren und Kunst-erziehung im RFBV, aller Kreise Sachverständigen eine vierstündige Arbeitstagung ab. Vorsitzender des RFBV, Hegwald (Bayreuth), begrüßte die Teilnehmer, die Unterfunk in der Jugendberberge in der Herbstarbeit erhielten. Im Bürgerhaus des Gewandhauses fand eine Reihe von Vorträgen und Ausstellungen statt, denen zum Teil auch Oberbürgermeister Dr. Pöhl beiwohnte.

Schulinspektordirektor Pöhl sprach über Weg und Ziel der Kunst-erziehung und über Kunst-erziehung im Jugendunterricht. Man müsse die Gestaltungskraft im jungen Menschen wecken und entwickeln. Fern Weg dieser Erziehung liege eine Verknüpfung von Kunst und Leben, das heißt, das Leben zu erleben, zu verstehen, zu fühlen, zu denken, zu handeln, zu leben. In der Kunst-erziehung liege die Aufgabe, die Kunst-erziehung zu fördern und zu entwickeln. In der Kunst-erziehung liege die Aufgabe, die Kunst-erziehung zu fördern und zu entwickeln. In der Kunst-erziehung liege die Aufgabe, die Kunst-erziehung zu fördern und zu entwickeln.

In einer Abschiedsveranstaltung führte Schriftsteller Dr. Pöhl (Weiß) in lebendiger Weise in die Oberbayerische Kunst- und Rundfunk-erziehung ein.

— Kopien antiker Gemälde in Leipzig. Seit einigen Jahren hat der als Lehrer für Pädagogisches Zeichnen an der Universität Leipzig tätige Walter Meißner mit Kopien von Wandgemälden aus Pompeji und Herculaneum, die er in einer nach eingehenden Studien angefertigten neuen Methode ausgeführt hat, Aufmerksamkeit erweckt. Nach sachverständigem Urteil kommt Heiders Technik der antiken Malerei mindestens näher als alle bisherigen Verfahren und erreicht die aus dermaligen Werke der Malerei in Einzelheiten wie im künstlerischen Gesamteindruck. Die Kopien, die seinerzeit auch im Neuen Museum zu Berlin gezeigt wurden, konnten jetzt mit Unterstützung der „Hegwald-Stiftung“ für das Antikemuseum der Universität Leipzig angekauft werden und sind dort zugleich mit Originalen römischer Zeichnungen, die älteren englischen Zeichnungen verdankt werden, in einem neu eingerichteten „Römischen Saal“ vereint.

— 70 000 RM für den Jüdener Theaterneubau. Unter H. H. Mitarbeiter schreibt: Der Hauptanlass für die Jüdener 800-Jahr- und Schumann-Fest liegt keine Zuhilfenahme ab. Stadtdirektor Kampmann gab einen Ueberblick über den finanziellen Ablauf des Festes und konnte einen Ueberblick von etwa 140000 RM. schließen. Durch die Uebernahme der Verantwortung über den geplanten Theaterneubau um 70 000 RM. im weiteren Verlauf der Sitzung wurde festgestellt, daß das nächste Schumann-Fest im kommenden Jahre stattfinden soll, die folgenden alle zwei oder drei Jahre. Bürgermeister Pöhl betonte in einer Ansprache, daß die Robert-Schumann-Gesellschaft auf bester Basis gestellt werden solle. Die Beiträge würden von der Schumann-Gesellschaft zu leisten, daß jeder Volksgenosse beitragen könne.

— Uraufführung in der Arena. Die Arena-Orchester dieser Woche bringt die Uraufführung der dem Arena-Orchester gewidmeten „Deutschen Liedermesse“ von Wolfgang Fortner. Sie beginnt bereits Sonntag, den 22. Juni, 5 Uhr, am auch den auswärtigen Pressevertretern, die zur Eröffnungspremiere in Dresden weilen, Gelegenheit zu geben, der Uraufführung dieser bedeutenden freiemusikalischen Schöpfung beizuwohnen.

— Das Schlupfpiel der Erz-Bühne im Romadenshaus löst nur noch wenige Tage. Bis Montag, 24. Juni, gelangt allabendlich der Schwanz „Der Gekrönte“ von Julius Fohl zur Aufführung.

— Gemäldeausstellung beim 2. Schl. Eisenfest. Dank dem Entgegenkommen des Oberbürgermeisters der Stadt Weitz und der Gewandhausverwaltung wird den Teilnehmern des 2. Schl. Eisenfestes einen ersten großen Eisenfest-Expositionen ein Gemäldeausstellung, unter Leitung von Gewandhausdirektor Walter Pöhl, geben. Zum Vortrag gelangen: Preisausstellungen von Weitz, Illustrationen zum Eisenfest von Schuber und Schmied in G-Dur von Weitz.

— Sommer-Opern-Opern. Am Alten Theater in Weitz sind für die kommende Spielzeit zwei Opernvorstellungen vorgesehen: „Der Vagabond“ von Alois Jan. Völz und das historische Schauspiel „Marius“ von Felix Pöhl.

— Gedicht-Preis (Hilf) und Malerinnen (Zentral) aus der Schule Mann Weitz haben sich mit Erfolg die Opern-erziehung unterzogen.

— Dresdner Künstler auswärts. Irene Schner (Dresden) sang beim Schumann-Fest in Weitz eine Reihe von Liedern des Reichs und hatte damit außerordentliches Glück.

Kinderheimat in der großen Stadt

Rundum zu den Kindertagesstätten der Stadt Dresden

Kindes Heimat. Die Stelle, wo man die Gaben der Reinen weilt, wilde Schillinge zurechtbiegt, bleibt die Familie — mit einer ganz besonderen Berechtigung im Staat des Nationalsozialismus. Aber die große Stadt hat viele Kinder, denen von den ersten Tagen an der natürliche Halt der Familie fehlt. Hier muß Mutter auf Arbeit gehen, schon in den frühen Morgenstunden. Hier ist sie sich geworden unter dem Hebräer ihrer Pflichten, muß selber versorgt werden, hat sorgen zu können. Hier ist die Wohnung in der hinteren Gasse alles andre, nur kein Heim. Hier leben Vater und Mutter so bitter unverträglich nebeneinander, daß das Kind mit zwischen die zwei mahlenden Mäuler des Gedanks gerät und Schaden an allem nimmt, am Körper und an der Seele.

Für sie, die doch ebenso glücklich leben sollen wie die anderen in der Gegenwart des Elternhauses, hat die Stadt Dresden nun seit Jahren schon ihre Kindertagesstätten eingerichtet: im ganzen weiten Stadtgebiet. In Tröbau und in Leuben, in Striesen und Kötzsch, an der Peripherie und im Zentrum. Heime für die ganz Kleinen, Krippen, für die noch Strampelnden und schon Strahlenden, für die Vorkindergartenkinder und die Schulkinde, Heime, in denen sie nicht nur — für ein ganz Geringses — gespeist und getränkt, sondern vor allem auch im nationalsozialistischen Geist erzogen werden.

Wir durften, unangemeldet, einen Besuch in einem dieser Kindertagesstätten der Stadt Dresden machen.



Die Schneewittchen und die beiden Zwirge
Der schönste Augenblick im Kinderheim

Sonne am Regentag

Die kleine vom Kindertagesheim an der Wormser Straße trief von Regen. Wie schön muß sich hier in der Sonne spielen lassen. Aber heute rinkt das Wasser zwischen die Gänsefüßchen, und auf dem gelben Sandhaufen am Haus sitzt kleine Leiche.

Trotzdem liegt das kleine, hell gefärbte Haus in der Sonne, auch wenn sie nämlich hinter dicken Wolken



Die Gröbste und die Kleinste
So weit ist der Rahmen der Kindertagesheime gespannt

verborgen ist. Man muß nur einmal eine der blühenden Türen aufmachen — was für ein Jubel. „Muharberpudding“, lächelt die sehr befreundete „Tante“ an uns herüber. Sie steht wie Weibers Vort in der Schar der kleinen Dancrinen und teilt ihnen die Kostweisse zum kräftigen Mittagmahl aus.

Sie sitzen, die Kleinen und die Großen, friedlich und vergnügt, nach Alter und Größe geordnet, neben-

einander an den niedrigen Tischen. Und wenn das Tellerchen und die Schüssel leergerissen sind, dürfen sie getrost noch sitzen, le nach Appetit. Die Klappern mit den Vöfeln und haben sich hundert fröhliche Dinge schnell über den Tisch mitzuteilen — obwohl man natürlich recht doch essen und aufpassen soll — und die schönen bunfarbigen Kreidestämme und -böden an den Wandtafeln sind wie ein leuchtender Friede um diese ganze Kinderfreude her gereiht.

In den Nebenräumen schlüft schon, fest, so daß auch unter Türgeränisch sie nicht erweckt, die leuere Generation. Die Zwei-, Drei-, Vierjährigen, in den dicken Wollbeden auf den Kleinfächern.

„Der Krax“ — all diese an sich gesunde Juugend steht ja unter ärztlicher Betreuung — der Krax hält streng auf diese Kleinfächern. Und sie lassen sich auch ganz widerstandslos niederlegen.

Dabei geht die Vorlauf für unaußförllich. Die Schulkinde kommen. Das sind nun schon ganz selbständige kleine Herrschaften. Sie brauchen die bunten Bildchen längst nicht mehr, nach denen sich die Kleinen richten, die für die nähere leobare Kennzeichnung ihre s Handtuch und ihre s Wollbeden kriegen — diese Jugend schreibt und liest schon richtig, und so sind denn auch die Märchenbücher, die uns die „Tante“ aus dem kleinen Bücherstapel zeigt, arg mangelkommen.

Aber es gibt immer wieder gute Menschen, die unsre defekt gewordenen Bestände ergänzen. Erst neulich standen wieder zwei Wappensagen — Herkunft unbekannt — vor unsrer Tür. Wir haben sie ordentlich in Stand gesetzt — die Frauen, die dieses Heim und



Das kleine Reich der Kleinen
Phot. Scherzschuch (12)

keine Tagelöhner hüten, sind in den verwichensten Handwerkskünsten zu Hause. Und wenn man sieht, wie sie hier während laubgeläutem Schaf die nötige laubbare Unterlage geschaffen haben, ist man des Lobes voll.

Eines vollen Tages Lauf hindurch sind sie Mütter dem Kind der anderen, die ihrem Kind kein Heim, keine ausreichende Erziehung geben kann. Früh bald Zerhö steht schon die erste dieser Frauen, auf dem eiligen Weg zur Berufsarbeit mit dem Kleinen im Wägelchen vor ihrer Tür. Abends um Zerhö achten die Verben der Einwohnerschaft. Und dann beginnt die Vorbereitung für den kommenden Tag, kommen die mancherlei Anforderungen, die der Dienst am Vaterland — so gern und freudig erfüllt — an diese Frauen stellt.

Man schaut in das schlichte und doch mit so viel persönlichen Liebe ausgeschätzte Heim der Leiterin und überlegt, wie selten doch die Feiertage sein mögen, die sie hier zwischen ihren Blumen und Bildern verbringen mag.

Die ganze Kindheit umhegt dies Heim

Zwischen lauter blühenden Rhododendren, draußen am Park der Augustburger Straße, liegt das Tagesheim, das volle vierzehn Lebensjahre in seine Out nimmt. Es wartet die kaum Geborenen, die noch mit sehr fernem Kuken in dies bunte Leben schauen, und die Jungen und Mädchen, die längst die Leiterin um Hauptredaktionen überfragen. In den frühen Junimorgensstunden werden bestimmt die Schwachwachenkinder in die Krone der Mütter geleitet. Am Nachmittag gehen die Konfirmanten durch dasselbe Tor nach der Kirche zum Unterricht.

Und oft schon hat sich ereignet, daß ein solches Kind alle Stationen des Lebens durchlaufen hat. Es war ein ungebärbtes fröhlicher Säugling in diesem lauten und warmen Nest der Mütterliebe, das so fern von allem störenden Vorn hoch oben einrichtet ist, war tollpatschiges Stradellkind hinter den weichen Stühlen des Stührens, lernte dann als Drei-, Vier-, Fünf-, Sechsjähriges schon all das, was man eben in so einem Alter vom Leben wissen muß, und all das dann langsam in die Regionen der Abschlüssen, der schon lachenden Schulkinde hinein. Es ist ein gutes Zeichen für die Erziehung in solchen Heimen, wenn es solche kleine Jubilare aufzuweisen kann.

Es haben wir sie nebeneinander: 14 Jahre und 3 Jahre, 1 Meter 73 und 89 Zentimeter. Vileotte, das begeisterte E.M.-Mädchen, und Marianne, die noch ganz im Besitz der Puppen und Bauklötchen zu Hause ist. Als Vileotte zum erstenmal an der möglichen Blutbuche vorbei ins Haus der Kinder tritt, war sie so jung und klein wie Marianne . . .

Man sieht das Bild des Führers an den Wänden, neben so vielen Bildern, das die Jugend sich hier erarbeitete. Das Heil Hitler! Minut hell und froh in jedem Zimmer, das wir neu betreten.

Wissen alle Mütter von den Segnungen, die aus diesen Heimen kommen, aus diesen Kinderheimaten der Stadt? Wissen es alle, die darüber nachdenken, wie vertümmernden Pflanzen Licht und Luft zu geben ist?

Wir gehen durch die freundlichen Räume des Heimes auf der Augustburger Straße. Vor vielen Jahren haben hier zwei Menschen diese Not verstanden und zu besiegen versucht: die Degeto-Wienert-Stiftung ließ das Heim, hier vor einem riesigen Spielhof, Blumen- und Gemüsepflanzen kriechen. Und wir schauen in den Kinderhort, einen der zehn Kinderhorte, der, in einem weiten Raum der s Volksschule der Jugend mit Spiel und Arbeit nachmittags über unbedeutendste Stunden weghilt.

Zwischen den grünen Gärten von Bühlau, in der Brunner Straße und mitten in dicht bevölkerten Stadtteilen liegen die Kinderheime, die von der RSB betrieben werden. Stätten des Kinderglücks, Stätten aufopfernder Frauenarbeit auch hier . . .

Am Vachen eines Kindes ist der Himmel und die Musik der Engel, laut Paul Fipper. Wieviel Himmel, wieviel Engelheit wird täglich in den Kinderheimaten der Stadt Dresden neu gewonnen . . .

G. En.



Höchstleistung:
Muratti-Privat

4 Pf.

Befonders starkes Sormat

Ohne Mundstück

Gut rasiert —
ROTBART
—
MONDEXTRA
—
gut gekammt!

DRP 609166

ROTHBUCHNER G. M. B. H. BREITENBURG

Gammlung für Mutter und Kind

5000 bedürftige tägliche Mütter sollen in diesem Jahre noch in den Mütterheimen Erholung und damit Stärkung für ihre Aufgaben als Erzieher deutscher Kinder finden. An jeden einzelnen eracht die Bitte, am Gelingen dieser Aufgabe mitzuwirken. Am 29. und 30. Juni werden in Sachsen über eine Million Kisten verkauft, um mit dem Erlös Tausenden von täglich Müttern und Kindern die notwendige Er-

holung zu geben. Niemand darf sich am Gammeltage für das Giltwert „Mutter und Kind“ absetzen.

- Gruppe Robert Schumann, 29. Juni, 20 Uhr Probe aller Volksglieder unter Paul Weiskopf im „Volksgarten“.
- 28. Juni 9.15 Uhr Probe sämtlicher Dresdener Frauenchöre, 10.15 Uhr Probe der gemischten Chöre zum Liedertag bei Schöne, am Valaisplatz im Großen Garten.
- Naturw. Gesellschaft 1934, Abt. Zoologie, 20. Juni 19 Uhr im Hotel, Ostflügel der 10., Sedanstraße, Dr. Ratz Jordan: „Anatomisches aus der Oberstufe“.

Verstimmte Rohstoff-Weltmärkte

Die internationalen Rohstoffmärkte sind durch den Kampf zwischen Präsident Roosevelt und den amerikanischen Verfassungsmäßigkeiten ungünstig beeinflusst worden.

optimistische Beurteilung der Oberhand. Der rege Kupfererzmarkt wird die Werte in absehbarer Zeit zu neuen Höchstständen veranlassen.

Gütevorschriften für regenerierte Mineralöle

Im Deutschen Reich und Preussischen Staatsangehöriger Nr. 130 ist eine Anordnung Nr. 2 der Überwachungsstelle für Mineralöl erschienen.

Table with 4 columns: Rohstoffe, Preisvergleich, 15. April 1935, 15. Mai 1935, 17. Juni 1935. Lists various commodities like Kupfer, Zinn, etc.

Stand des Rohstoffes am fremdländischen Grenzorten am 1. Juni 1935

In der Gruppe Wolle stehen die amerikanischen Wollmärkte im Vordergrund. In den amerikanischen Wollmärkten konnte sich die Wollbildung im Juni nach dem Preisrückgang von Ende Mai (11,20 Cent) bis auf 12 Cent erholen.

Die Wollmärkte sind durch den Preisrückgang von Ende Mai (11,20 Cent) bis auf 12 Cent erholen. Die amerikanische Regierung hat ihre Käufe in späteren Terminen neuer Ernte zurückgelehnt.

Um die „Langlockklinge“

Zweiter Prozeßtag der deutschen Rasterklingenindustrie

In dem seit fünf Jahren schwebenden Prozeßkrieg zwischen der bekannten amerikanischen Firma Gillette Safety Razor Co., Boston, und der deutschen Rasterklingenindustrie in Solingen hat nach dem Hamburger Oberlandesgericht jetzt auch das Kammergericht in Berlin ein der deutschen Industrie günstiges Urteil gefällt.

des RZV, war zugleich auch die Antwort auf den Versuch der Firma Gillette, die deutsche Rasterklingenproduktion lahmzulegen, indem sie gegen eine der Erzeugerfirmen, die eingangs erwähnte Firma G. Wieden u. Co., Unterlößnitz, und Schadenerlangerstraße erhob.

Eine bedeutsame Neugründung:

„Sächsische Spinnfaser AG., Chemnitz“

Unter führender Beteiligung der in der Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer in Chemnitz zusammengeschlossenen sächsischen Baumwollspinnereien fand am Dienstag in den Räumen der Vereinigung sächsischer Spinnereibesitzer in Annaberger Straße 10 die Gründungsversammlung der Sächsischen Spinnfaser AG. statt.

(Spinnerei Mittweida); Kommerzienrat Waldenfeld (Planen/Bogel, Fa. G. H. Waldenfeld, Planen); Hans Lippmann (Industrie- und Dannebergwerke in Jittau); Dr. Georg Weilmann (Tredde, Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftskammer Sachsen, der Industrie- und Dannebergwerke und der Bezirksgruppe Sachsen der Reichsgruppe Industrie); Alfred Vogel (Verbau, Inhaber der Fa. Gustav Vogel, Siggow-Spinnerei, Verdan); Dr. E. Lorenz (Falkenstein-Gordisweberei); Justizrat Wendler (Chemnitz). Zum Vorstand der Gesellschaft wurden bestellt: Dr. Franz Fruchl (Chemnitz), Dir. Hans Sjalila (Halle/Saale).

In der ersten Aufsichtsratsitzung, die sich an die Gründungsversammlung anschloß, wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats Dr. Fruchl, zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Hans Sjalila und zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden Kommerzienrat Waldenfeld (Verdan) gewählt.

Anton Reiche AG, Tredde. Die Maschinenfabrik, die i. V. bei 137 451 M. Rückvernahme trotz 100 047 Vertriebsverlust noch 1 Proz. Dividende auf 3,3 Mill. Aktienkapital ausdividiert, bringt nunmehr eine Sanierung in Aussicht durch Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 8:2, das ist von 3,3 auf 2,2 Millionen bei gleichzeitiger Verabreichung der gesetzlichen Reserve von 0,85 auf 0,22 Mill. M. Generalversammlung am 4. Juli.

gebesserte Ertragskraft. Der Gesamtumsatz liegt gegenüber dem Vorjahr um rund 40 Proz. — In den ersten fünf Monaten des neuen Jahres wuchs sich das erweiterte Produktionsprogramm umsatzmäßig mehr und mehr aus. Die Erfolgslage des Konzerns, die am Bilanzstichtage 1934 noch rund 2400 Vertriebsverluste betrug, liegt bis zum 31. Dezember 1934 auf rund 3000, und im neuen Geschäftsjahr auf etwa 4500. Die Verwaltungen hoffen bei entsprechenden Nebenleistungen für die Zukunft eine angemessene Rentabilität zu erzielen.

Otto Schneider AG, Leipzig. — Umsatz um 40 Proz. gestiegen. Das Geschäftsjahr 1934 stand im Zeichen umfangreicher Betriebsveränderungen, die noch nicht abgeschlossen sind. Der Gesamtumsatz nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe belief sich auf 5,3 (5,11) Mill. M. Alle übrigen Ertragsanteile erbrachten insgesamt 0,11 (0,18) Mill. M. Bei 0,47 (i. V. 0,51) Mill. M. Wählerleistungen wird einf. 61 630 (1817) M. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 202 582 (161 600) M. ausgemittelt, aus dem bekanntlich die Dividendenausschüttung mit 4 Proz. wiederzuzahlen wird. — Wie der Vorstand in seinem Bericht ausführt, war man bemüht, das Exportgeschäft zu behaupten. Das Auslandsgeschäft brachte

Teilschlüssliche, Irispils i. Thür. Wie und berichtet wird, übernahm Kommerzienrat G. Wendel auf seinen Wunsch am 1. Juni d. J. als alleiniger Vorstand der Irispils AG. aus; er war der Mitbegründer und Verwalter des Werkes und über 43 Jahre für das Werk tätig. Um der Gesellschaft seine Erfahrungen und Kenntnisse auch künftig zu erhalten, soll der für den 7. August d. J. nach Tredde einzuberufende Generalversammlung keine Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Der Vorstand wird in Zukunft aus Herrn Roderich Dreißel und Herrn Dipl.-Ing. Martin Vengroßdorff bestehen. Das Geschäftsjahr 1934 hat der Gesellschaft leider noch keine

Advertisement for BP OLEX motor oil. Features a cartoon character 'Brave Peter' and a car. Text: 'Der Brave Peter sagt: Warum mußt Du so lange warten, Wenn andere Fahrer längst schon starten? Dein Benzin scheint von schlechter Art; Fah' mit 'BP', - dann glückst der Start!' Includes 'OLEX' Deutsche Benzin- u. Petroleum-G. m. b. H.

Wieder Ueberflutungen und Wirbelstürme in USA.

Die Ueberflutungen, die durch anhaltende Regenfälle verursacht wurden, wütheten in den neuen Staaten des Mittelwestens, darunter vor allem in Illinois, Iowa, Minnesota und Kansas...

Opfer der Berge

Bei Bad Kuffee im Colorado-Gebirge ereignete sich ein Bergunglück. Zwei Winterkletterer verloren bei der Ueberquerung eines gefährlichen Lawinengebietes oberhalb des Berggipfels im Tien Gebirge den Halt...

Sturzbrand in Valencia

In Valencia wurde ein Sturzbrand durch Brand gefürt. Auf noch nicht geklärt Weise brachen plötzlich aus einem der Kutschenställe der Kräfte ein Sturzbrand aus...

Schwere Unwetter über Thüringen

Telegramm unseres Korrespondenten: Br. Erfurt, 19. Juni

Ueber Thüringen sind wieder heftige Unwetter niedergelassen. Aus dem Westtal, besonders aus Treffurt, Badknecht, Gerba und Dankmarshausen hat der Sturm und Hagel durch die Thüringer Gebirge...

Eisenbahnunglück in Brud an der Mur

Am 19. Juni, im Bahnhof Brud an der Mur (Steiermark), dessen Gleisanlagen sich am Anlauf der Bergbahn nach dem neuen Murbrücke in Umbau befinden, ereignete sich am Dienstagmorgen ein Eisenbahnunglück...

Münzverbrechen aufgeklärt

Durch die Volksgewalt bei der Kölner Kriminalpolizei konnte ein zum Theil der Vereinigten Staaten von Proffien geplantes Münzverbrechen noch rechtzeitig vor der Durchführung aufgeklärt werden...

Bonner Kaufmann erhielt vorweg zur Bezahlung von Unkosten einen Betrag von 1000 Mark

Nach vergeblichen Bemühungen bei einer Bonner Firma, die den Auftrag zur Herstellung von 100000 Bonner Briefmarken erhalten hatte, wurde ein Bonner Kaufmann, der den Auftrag angenommen hatte, am 19. Juni 1933 von der Bonner Kriminalpolizei...

Eine Affe unter Whisky

New York, im Juni: Hochzeit jubelten die New Yorker dem Schimansen 'Goro' zu, der Abend für Abend im Club seine Kunststücke vorführte. 'Goro' spielte sich im wahrsten Sinne des Wortes in das Herz des Publikums hinein...

Advertisement for 'Sächsische Bäckerei Fach-Ausstellung in Dresden' featuring an illustration of a baker and text about the exhibition dates from June 22 to July 2, 1933.

Advertisement for 'Amtliches' (Official) containing various notices and legal information.

Advertisement for 'Elegante Haushaltsauflösung' (Elegant household liquidation) offering services for clearing out homes.

Advertisement for 'Friedrichschule Dresden-Biasowitz' (Friedrich school Dresden-Biasowitz) detailing school information for the year 1933.

Advertisement for 'Fahrschule Klose' (Driving school Klose) providing details about driving lessons and instructor information.

Advertisement for 'Schmucksachen' (Jewelry) and 'Kochen, Backen, Einkochen' (Cooking, Baking, Canning) services.

Advertisement for 'Pensionen' (Pensions) and 'Kaufgesuche' (Purchase requests) with various contact details.

Advertisement for 'Unterricht' (Teaching) and 'Die Anmeldung der Schulleitungen' (Registration of school principals).

Advertisement for 'Fahrschule Klose' (Driving school Klose) and 'Schmucksachen' (Jewelry).

Advertisement for 'Peiznähmaschine' (Sewing machine) and 'Geldverkehr' (Money exchange).

Advertisement for 'Darlehen - Hypotheken an Jedermann' (Loans - Mortgages for everyone) and 'Beteiligungen' (Participations).

Advertisement for 'Neues Leben neue Tatkraft' (New life, new vigor) with motivational text.

Advertisement for 'Oronoso-Wein' (Oronoso wine) and 'C. Spielhagen' (C. Spielhagen).

Advertisement for 'Beteiligungen' (Participations) and 'Verpachtungen' (Leases).

Advertisement for 'Für die Reise' (For the trip) featuring 'Brillen-Kamera von Brillen-Roettig 25'.

Die Brüder Ringsheim



ROMAN VON MAGDALENE KIND

Auf windüberfrierter Hochebene liegen zerstreute Dörfer zwischen Adersleben und Bielefeld. Sonne und Wind prägen den Himmel. Überall finden sich römische Meilensteine, feine Grabmäler und Spuren ehemaliger Römerstraßen. Hier oben wohnt die alte Wälfersbräute Elise. Sie ist eine alte Frau, die den Dünstab nach Bingen — jener Höhenwelt, den sie auf der Insel „weiße Meer“ nennt.

Hoch über den Dörfern liegt die Totenbrücke, die sich zwischen zwei windüberfrierenden Felsenwänden mit einem einzigen gewaltigen Quaderbogen über die Schlucht spannt.

Das langgestreckte Barockschloß eines Adels ruht durch den Wald. Freit führt die Schloßmauer zum Hof. Der Hof ist ein großer, reicher Hof, der die fünfzehn Höfe der Hofstraße umschließt.

Dr. Laurentius führt nach Haus. Auf der ganzen Fahrt, die zwölf Kilometer lange Fahrt, begleitet ihn nur ein Knecht, sein Schwager Tobias Ringsheim, er ruft „Guten Abend!“, und einen Gruß an Laurentius, seine Schwester.

Der Zweifelsang der Sonne war in die Abendstille hinein — es ist ein früher Abend, aber der Bergan leuchtet ein ergrüner Dämmer, umhüllt von hellem Vollermond. In der Ferne ist die Felsenküste. Hier mitten im Tal ist es windstill. Schwarz liegen alle Bäume.

Neugierig vom Hofhof schied sich der Berg schroff an die Straße heran. Zeitlich am Wald fröhlich zwischen Reigenen Wäldern der Nacht.

Durch den nächsten Vorhang des Berges, unter der Weite, öffnet sich der Talboden mit dem Ort, wo Berg im Dämmerlicht umgibt. Das Tal ist breiter, die ein jedes Dorfmauer den hübschen Wäldern zum reißenden Strom macht. Jede Felsenküste erfüllt weiches Brausen — in jeder Steinrinne ist es nieder! Dann geraten alle Hände in Bewegung, und überall treten die unterirdischen Höfe zu Tage.

Hier im Wald finden sich viel warme Quellen. Die Berge waren früher vulkanisch, Schlackenwälder und basaltische Lavafelder sind noch deutlich sichtbar. Steil aufsteigend umschließt den engen Talboden ein weitläufiger Bergwald. Der Ort besteht eigentlich nur aus einer Straße, die von weiter westlich her, deren steilerer Abhang Randsteinen violette Schatten in graulichem Blau haben.

Das große Haus über dem hochaufragenden Terrassenpark der Totenbrücke gehört den Ringsheim. Die verwitwete Frau Ulva Ringsheim hat drei Söhne und eine mit Dr. Laurentius verheiratete Tochter. Laurentius wohnt ein Stück weiter oben auf der „Alte“ unter der Wälfersbräute. Ihnen gegenüber in einem großen Hofgarten liegt das weitläufige Besitztum der Familie Ringsheim. Von dort hat man den Blick über die Totenbrücke, dessen mächtige Randsteinen für das Hotel Seiden am sogenannten Brunnengarten einen prächtigen Park abgeben. — Hier

unter der Weite, einem weit vorstehenden, zerklüfteten Felsenfelsen, strahlt eine warme Thermalquelle. Das ist jene sagenhafte Heilquelle, die schon den Römern bekannt war. Der Ort ist ursprünglich aus einer römischen Siedlung entstanden.

An den schroffen Felsabhängen von Wälfers, Schieders und Buchsbaumwäldern schneit sich die Straße in vielen Windungen dicht am Fels hin. Das Wasser herrscht. Nach ihm rühmt sich Bielefeld, Straße, Brücke, Kilometerstein. Es nimmt die Steine mit, wenn sie ihm lästig sind, reißt Erdboden ab, um ihn anderswo anzuheften — vermischt alle Grenzen. Das Wasser verändert dieses Tal unaussprechlich seit jeder. Das Wasser ist hart — es ist härter noch als der Berg.

Das einsame Tal lebt für sich. Die Welt ist weit — irgendwo weit draußen. Hier ist kaum ein Widerspruch von ihr zu spüren.

Wieder ertönt das Signal in den Abend hinein. „Du kommst spät heute.“ Anna Laurentius ging ihrem Mann entgegen. Sie hatte schon lange am Fenster geschaut und auf das Signal gelauscht, das Laurentius immer gab, wenn er die letzte Wendung hinter sich hatte. „Ich komme“, rief er.

„Du hast doch nicht Angst gehabt?“ Dr. Laurentius nahm sie lächelnd in den Arm. „Mein Bruder Tobias läßt mich grinsen. Ich habe ihn oben auf der Höhe getroffen, er ist wohl bei meinem Vater in der Reichshaus gewesen und wollte wahrscheinlich zu Sorame ins Hofhaus.“

Hoffentlich trifft er dort nicht mit Clemens zusammen. Es gibt zwischen den beiden Brüdern nicht eher Frieden, bis Clemens und Anna Sorame verheiratet sind. Sie haben sich schon als Jugendliche um die Reita geschlagen.

„Ach, geh her! Die beste Antwort gab dem Tobias doch die Reita selbst, indem sie sich mit Clemens verlobte. Clemens lebt sich überall durch, er hat es sogar erreicht, Ortsvorsteher zu werden, obwohl Ludwig Kammersberg mehr Ansehen hatte. Ich bin gespannt darauf, wie er sich antun wird. Was hat Clemens eigentlich vor?“

„Es ist die alte Geschichte mit dem Wasser im Berg. Deiner Vater sagt, es sei Trudwasser, als früherer Geologe verheiratet er ja was davon — aber Clemens behauptet schon immer, es sei Wasser im Berg, das von verborgenen Quellen käme. Bei der Weite muß irgend etwas in der Erde sein, was den Boden unfruchtbar macht. Unter Dörfchen dort trägt nie recht.“

„Verfaßt ihn doch.“

„Er erdirt und allen.“

„Das ist bei euch Ringsheim das Unglück, einer hat immer Recht wie der andre, dabei hört die Wahrheit nicht auf. Ich bin für reinliche Scheidung, jedem sein Teil.“

„Mutter will keinen Beirathen.“

„Wenn sie einmal stirbt, Anna, weiß niemand, wann er ist. Ihr kommt zu nichts, weil der einzelne bei euch nicht freie Hand hat.“

„Gehweilen lebt unter Mutter auch noch, und hoffentlich recht lange.“

„Eure Mutter gefällt mir in letzter Zeit nicht. Sie klagt über das Herz, die vielen Aufregungen seien schuld, sagt sie.“

Anna spielte mit dem Heft. „Da hat sie recht. Clemens ist so herrlich, er wagt darauf, daß er der



Seine Klippe im Wälfers (Höhe)

Welle sei, und Tobias gibt nicht nach. Christoph hat wenigstens seinen Verstand. Anna und Lind.“

„Christoph braucht ein viel größeres Heiligtum, er ist doch nicht ein Laubstich geblieben. Den könnte ich mir als einen berühmten Chirurgen vorstellen oder als Richter. Hier reut er ja mit dem Kopf an die Decke. Ein Wunder, daß er noch nicht angekommen hat zu laufen.“

Anna lachte. „Meinen Brüdern fehlt es an Möglichkeit, sich auszuwirken. Die könnten es mit ihrer

Freiwilligkeit zu etwas bringen, wenn sie am rechten Platz wären. So machen sie sich nur gegenständig das Leben schwer.“

„Es ist schlimm, daß die beiden aber nichts Neues gelernt haben. Clemens hat ein paar Semester Jura studiert, ohne sein Staatsexamen zu machen. Tobias war zwei Jahre auf der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn, das ist alles. Warum lebt alles hier, frage ich mich oft. Von dem paar Rutzgäulen im Sommer kommt ihr doch nicht das ganze Jahr zu profitieren, denn Vermögen — was will denn das bedeuten? Vielleicht habt ihr auch eine Dose auf irgend ein Haus ausgegeben, das blühen, was das einbringt, davon lebt ihr nun. Niemand besitzt Geld, aber jeder hat Kredit. Der Sommer muß bezahlen, was der Winter schuldig ist. Ihr lebt sozusagen auf Gegenrechnung. ... Ich bin dafür, daß der Rest etwas leidet.“ Dr. Laurentius rief auf, „es braucht sich ja nicht gleich in Wort und Tat auszuwirken. Hier leben die Leute so ohne Interesse, bis sie eines Tages tot sind. Es ist bequem, aber langweilig.“

Anna Laurentius meinte: „Zum Leben darüber reicht es aus.“

„Das ist ja euer Unglück. Ihr habt es niemals nötig gehabt — ihr seid die Erben Ringsheim.“

Im Hofhaus sind die Fenster rot vom Spinnweb. Das Leben, mit dem der Hofhaus sich in den Hof wagt, verflüchtigt leben laut.

Clemens Ringsheim macht den Hofhausruf nach — ein-, zweimal — ungeduldig, nicht zum Warten aufgelegt.

Im erleuchteten Hofhaus steht Reita Sorame, die Hand nach auf der Türschwelle. Unter ihr lärmende Kunde. Der Oberförster kommt aus der Kammer. „Tobias?“ fragt Reita in das Dunkel hinaus.

TIROLER-ADLER-NUSS-ÖL
In allen Staaten gebräutet
bräutet die Haut, schützt vor Sonnenbrand
und Insektenstichen.
Otto Klement, 1920, Innsbruck
Zweigst. Mittenwald, Bayern
Flaschen: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Liter
Vertr.: Karl R. Rudolph, Dresden, Fernruf 50210

Automarkt
Verkauf
Einmalige Gelegenheit
Vorführungswagen
4/21-Ford-Limousine mit Goldschleibdach
preisgünstig abzugeben.
Tel. 24676 Vorbrücke
Ausstellung: Christianstraße 31

10/50-Wanderer-Lieferwagen
E. erb. Teile, wie Motor an Getriebe,
Batterie, Karos, usw. preisw. zu verk.
Or. u. B. 7 6149 Exp. d. Bl.

2 1/2-t-Lastwagen
mit einachsiger Achse, geladene
f. Kohlen- u. Gärwaren-Transport,
auch f. Fernverkehr, sehr preiswert
wegen Anschaffung eines anderen
Wagens zu verkaufen. Anfragen u.
Z. Z. 6316 an die Exped. d. Blatt.

Adel-Anhänger
Bis 200 kg Nutzlast, gelb.
1/2-Z. u. 1/4-Z. u. 1/8-Z. u. 1/16-Z.
Viel. gelb. u. rot.
Viel. gelb. u. rot.
Viel. gelb. u. rot.
Viel. gelb. u. rot.

5-1-Lastauto-Anhänger
in bestem Zustand, sofort
gesucht.
H. Krumpolt, Schmeldeberg
Bez. Dresden. 63315

Auto-Verleih
Auto-Verleih Ruf 62006
jetzt Hertelstraße 29
Autovermietung, Tel. 26333
1000-ccm. DKW., 5/23-Opel-Kabr. *

Motorräder
Verkauf
DKW
MOTORRAD
RICHTER
DREIHALB-HECTAR
1934

2-1-Lieferwagen
DKW, 200 ccm.
1000-ccm. DKW., 5/23-Opel-Kabr. *

DKW
Haupt-Niederlage
K. Langohr
Mortizstraße 15
Eingang Schloßgasse

Fahrräder
Verkauf
Fahrräder
Wanderer, Diamant,
Wisselsbach, Opel
Neuere Modelle von
Anzahl 10.- an
Bil. Räder b. 35.- an
Recher Ihr altes Rad in Zahlung
C. Bergmann
das leistungsfähigste Fahrrad
Schillerstraße 15

Fahrräder
Diamant - Export. Cito.
Naumann
Anz. 10.- Rate
1,50
Gute Spezial-Räder von 20 M. an
A. Menzel Junior
Hochstraße 20 Bürgerstraße 23
Ammonstraße 21

Fahrräder
Verkauf
Yin
bekommen das
prima National-
und Prestige-
Fahrrad
schon für
1,50 Wochenrate.
Kleine Anzahlung
billiges Preis.
HELMANN
Freiberger Platz 26

Wanderer-Räder
Verkauf
10-M. W-Rate 1,50
Alle Räder nehmen in Zahlung
Ritter, Dammweg 1.
Bake Löhndorf,
Nähe Neust. Str.

Fahrrad-Zubehör
billigst
„Spezialhaus“ Wettner-
straße 10

Fahrrad-Schmelzer
19 Kleingeb. 19
Fahrräder
in großer Auswahl
Herren v. RM. 35.-
Damen v. RM. 42.-
Wanderer
v. RM. 50.-
Fahrradzubehör
z. billigsten Preisen
an sämtl. Fahrrad-
Leichtlast-Teilhaber

Boote
Wahlbeise 200 J.
Schiffbau, Boot-
reparatur, Boot-
zubehör, etc.
Wahlbeise 200 J.
Schiffbau, Boot-
reparatur, Boot-
zubehör, etc.

Verkäufe
Verschiedenes
Nationalhütte, Doppelt. Bettendruck
2 guterhaltene Tafelwagen
je 45 Zentner Tragkraft, und
1 Wirtschaffwagen
mehr preiswert zu verkaufen. Be-
sichtigung Terminauftrag.

Schlafzimmer
Reformbetten
6 Couchs
Bettmöbel
Möbel-Gläse

Wie auf einem weichen Teppich
der sich an den Fuß anschließt
und höchstes Wohlfühl-
gefühl, im einstellbar und sein
Klebstoff fördert, so fühlt sich
der Fuß in dem bequemsten
und doch eleganten

Thalysia-Naturform-Schuh
dem richtigen Schuh für alle
Preis von Mark 12.50 an im
HYGIENE-REFORMHAUS
THALYSIA
Paul Garmy G. m. b. H.
Seestraße 10

Verkäufe
Verschiedenes
Nationalhütte, Doppelt. Bettendruck
2 guterhaltene Tafelwagen
je 45 Zentner Tragkraft, und
1 Wirtschaffwagen
mehr preiswert zu verkaufen. Be-
sichtigung Terminauftrag.

Ladeneinrichtung
in allen od. selbst ganz bill. zu vk.
Schm. Hermannsberg Str. 15. (Höhe 11)

Aufwaschtische
erstkl. Arbeit, neu, Stück 25 M.
wie Aufw. der Reinigung. Anfr.
erb. unt. „O 3 4997“ Exped. d. Bl.

Sommer-sprossen?
dam Venus das einzigarti-
gste, wirksam-
ste Präparat zur völligen Beseitigung
RM 3.-,
3,50. Probetube RM 1.50. Gegen Picket, Mi-
esser Venus-Säure A.-Arztlich empfohlen.
Drogerie Koch, Altmärk 5; Drogerie Hartmann N. 8.
Kesselsdorfer Straße 3.

Schnellhefter
extra stark. 1 Stück 8 J., 10 Stück 70 J.
Rekord-Qual. 1 Stück 6 J., 10 Stück 55 J.

Büro-Nadeln
klein, 1000 St. 55 J., 100 St. 8 J.
groß, 1000 St. 65 J., 100 St. 10 J.
extra gr. 1000 St. 1.30 M., 100 St. 15 J.

Reibzwecken
1000 St. 70 J., 100 St. 8 J.

Bargou
Söhne
am Postplatz
1934

Bitte zu beachten!
Bettfedernschau
 Donnerstag d. 21. u. v. 3 Uhr in
 Dresden, Gaststätte z. Falkenbrücke
 Falkenbr. 18. Niedrige Preise für
 Federbetten, Matratzen, Halbwedern, Schließ
 klappen, weiche Handtücher 40 M.
 M. weiche Handtücher 40 M.
 mit Volleisen 1.50 M., wolle Voll
 weisse 4.50 M., per Pfund, Besch.
 heute ohne Kaufverbot.
 Bettfedernverwand K. Kaffka,
 Brand-Erbsdorf.

Guts-Butter
 1.20 M. per Pfd. gegen Nachnahme.
A. Untermöhrer
 Bachmeyer, Post (Schweigen, Oster,
 Du 1.36 keine Lieferbar.) (P)

Tapeten — Reste
 sehr billig!
 Tapetenhaus EUROPA, Bankstr. 12



Aus unserer großen Spezial-Abteilung Spielwaren

Johannistag
 Sandformen auf Karton,
 Blech lackiert ... K. -10,
 -15, -40, -50, -75, 1.-
 Sandwagen oder Kiste
 in Holz, farbig lackiert
 K. -25, -50, -75, 1.-,
 1.50, 2.50 bis K. 11.75
 Schiffe in verschiedenen
 Ausführungen
 K. -05, -10, -25, -50,
 -75, 1.- bis K. 6.75
 Holzzeuge in bunten
 Farben -25, -35, -50,
 1.-, 1.50, 2.-, 3.25
 Wägen, Blech, mit bunten
 Bildern
 K. -10, -25, -50, -75

**Wafferbälle und Stoffpuppen, gefärbt,
 Schwämmere gum teils mit Stimme...
 Kuchlöfen K. -25, -50, 1.-,
 -25, -50, -75, 1.-, 2.50 1.25, 1.95 bis K. 6.50**

Remmer
 am Altmarkt

Familien-Anzeigen

Ein Stammhalter ist angekommen?

Ob eine Verlobung hat stattgefunden? Oder eine Ver-
 mählung? Was es auch sei: Jede Familien-Ereignis gibt
 man zweckmäßig durch die Dresdener Neuesten Nachrichten
 bekannt, denn durch deren große Verbreitung — rund
 100.000 Exemplare — erfahren es weiteste Kreise. Er-
 mäßigte Preise für Familien-Anzeigen: 4 Pf. die Zeile
 sechs Wochen-Zeit. Bestellungen im D. N. N. - Haus und in
 den zahlreichen D. N. N. - Annahmestellen.

Für die unzähligen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme in Wort und Schrift und für die herrlichen Kranzspenden bei dem und noch unfaßbaren Verluste des geliebten Vaters

Bruno Holz

danke wir auch tiefbewegtem Herzen. Ganz besonderen Dank den Gnadengewöhnern
 Purlitzsche III und Böhmische Straße 26 sowie dem Hausbesitzer-Verein, dem
 Zigarrenhändler-Verein, Regelflub, Vorkaufsbund, dem Dresdener Anoden- und
 Jugendbörse für die würdige Trauerhilfe. Endlich herzlichen Dank Herrn
 Vikar Dr. Wilschke für die trostreichen Worte am Sarge. (u
 Elisabeth Holz nebst Kindern
 im Namen aller Hinterbliebenen.
 Dir aber, lieber Gott, lieber Vater, rufen wir ein „Gute Nacht“ in die
 Quirle nach. In deinem ewigen Sinne will ich mit Gottes Hilfe unteren Kindern
 die treueste und beste Mutter sein.

Am 18. Juni erkrankte nach langem, schwerem Leiden mein
 lieber, langjähriger Vater, unser guter Bruder, Schwager
 und Onkel, Herr

Ludwig Denninger

geb. 18. April 1858
 im Alter von 76 Jahren
 Dresden, R. - Wohnstr. 31, D. N. N. Haus I. 20.
 Begräbnis am 22. Juni nachmittags 3 Uhr im
 Krematorium Dresden-Zentrum.

Nach kurzem, schwerem Leiden ging mein geliebter,
 treuer, langjähriger Mann, unser herzlichster Vater, Schwager-
 genosse, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr August Patschke

geb. 18. Juni 1858
 im Alter von 77 Jahren zur ewigen Ruhe ein.
 In tiefem Weh
 Bibba Patschke geb. Wilschke
 Gertrud Patschke
 Max Woban und Frau Frieda geb. Patschke
 zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.
 Dresden, Pausengast, Krainer Straße 11, 1.
 den 18. Juni 1935.
 Die Beerdigung findet am Freitag den 21. Juni
 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Zentralfriedhofes
 aus statt.

Am 17. Juni verschied nach
 längerer Krankheit unsere liebe
 Mutter, Frau

Auguste verw. Lange

geb. 18. Juni 1858
 im Alter von 77 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Familie Lange
 Dr. Schmidt,
 Gröbenstr. 20/21

Nach kurzer Krankheit verstarb am Dienstag früh unsere
 liebe Mutter, Schwägerin, Onkel und Großmutter, Frau

Anna Emilie verw. Leiberg

geb. 18. Juni 1858
 im 77. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 Die Hinterbliebenen.
 Dresden, Pausengast, Gröbenstr. 20.
 am 18. Juni 1935.
 Die Beerdigung findet am Freitag den 21. Juni
 nachmittags 3 Uhr von der Halle des Zentralfriedhofes
 aus statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden ist heute unsere liebe,
 gute Schwägerin und Tante, Frau

Anna verw. Weinhold

geb. 18. Juni 1858
 im 78. Lebensjahre sank und ungerührt einschlief.
 In tiefer Trauer
 Kammerherr Richard Feder
 Margarete und Charlotte Feder
 Johanna Müller geb. Feder
 im Namen der übrigen Angehörigen.
 Schillerstr. 2, A. Ammonstr. 49, den 17. Juni 1935.
 Die Beerdigung erfolgt Freitag den 21. Juni
 14 Uhr im Zentralfriedhof.

Für die uns beim Begräbnis
 unserer lieben Onkel-
 schwestern, Frau

Sibonie Brandenburg

geb. 18. Juni 1858
 im Alter von 77 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Hermann Brandenburg
 und Kinder.

Für die uns beim Begräbnis
 unserer lieben Onkel-
 schwestern, Frau

Albin Uras

geb. 18. Juni 1858
 im Alter von 77 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Rösche Uras und Kinder
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten

(aus anderen Zeitungen übernommen)
 Berlin: Herr ...
 Dresden: Herr ...

Juridischer Rat von Gertrud Helene Emilie

Marianne Köhler

geb. 18. Juni 1858
 im Alter von 77 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Gertrud Köhler geb. Köhler
 im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die uns beim Begräbnis
 unserer lieben Onkel-
 schwestern, Herr

Gustav Geißler

geb. 18. Juni 1858
 im Alter von 77 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Dresden, Pausengast, im Juni 1935.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns beim Begräbnis
 unserer lieben Onkel-
 schwestern, Herr

Carl Hermann Bley

geb. 18. Juni 1858
 im Alter von 77 Jahren.
 In tiefer Trauer
 Dresden, Pausengast, im Juni 1935.

Aerztliche Anzeigen

Prof. Müller-Rhein
 von der Reise zurück

Der gut sitzende, Perolastic-Bade-Anzug RM. 4⁰⁰
 bringt Ihnen Freude!
 Wellene Bade-Anzüge RM. 2⁵⁰ bis 11⁰⁰
Alfred Bach
 Hauptstraße 3, Borsbergstraße 23

Alle Frauen u. Männer
 kaufen preiswert
 + Gummifreistoben
 Postplatz 4, Walldorf, 1. Spezial-Gesch.

Saar-Nebe Kleider
 mod. anständig
 preisw. a. 100%
 gebill. Stoffe.
 1. Spezial-Gesch.
 Postplatz 4, Walldorf

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

2-Familienlandhaus
 in guter Lage von Waldgebiet, mit
 bei Kauf bezugsfertig. Wohnhaus, für
 15.000 M. zu verk. Nach Vereinbarung,
 auch über weitere Grundstücke
 Angebote, durch
Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Schönes Gartengrundstück
 in Waldgebiet 11 Hektar, 1935 um
 1.500 M. zu verk. Nach Vereinbarung,
 auch über weitere Grundstücke
 Angebote, durch
Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Granitsteinbruch
 in Marsdorf, 10 Hektar, zu verpachten,
 evtl. zu verk. o. zu verpachten. Anfr. an
 Dr. Schreiber, Dresden, Holzmarktstr. 1

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Zinshaus
 2. Fam. - Haus
 1920 erb. 10 Zim., 10 Bäder,
 100 qm, 1000 M. zu verk. Nach Vereinbarung,
 auch über weitere Grundstücke
 Angebote, durch
Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

ROSEN! meist Fabrikreste mit kleinen Fehlern

MESSOW
 & WALDBSCHMIDT

Geschäfte

Schifferei
 1000 Dresd. alle
 die zu verk. 1.11.
 die Exped. d. W.

Verkauf
 11. 11. 11.
 11. 11. 11.

Lebensmittelgeschäft
 11. 11. 11.
 11. 11. 11.

Erfindung!
 11. 11. 11.
 11. 11. 11.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Geschäfte
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Geschäfte
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Geschäfte
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Geschäfte
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Geschäfte
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Geschäfte
 Kaufgesuche

Reine Hühner in den Tordörren
 werden abgeholt und frisch
 an den Kunden geliefert. Preis 1.00 M.
 an d. Ort, d. W.

Grundstücksmarkt
 Kaufgesuche

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Aufruf zur Teilnahme an den Gaufesten

Der Reichsportführer rief zur Teilnahme an den Gaufesten im kommenden Herbst auf. In den kommenden Wochen werden in allen Gauverbänden die Reichs-Turner und Sportler zu ihren Gaufesten eingeladen. In den Gauverbänden sind die Reichs-Turner und Sportler zu ihren Gaufesten eingeladen. In den Gauverbänden sind die Reichs-Turner und Sportler zu ihren Gaufesten eingeladen.

Schalke wieder Meister?

Am Sonntag Fußballspiel in Köln

Am Sonntag geht die große Fußballkonferenz der Westdeutschen Fußballverbände in Köln zu Ende. Die Schalke-Fußballer sind die Favoriten, um den Meistertitel zu gewinnen.

1904 Schalke	1. Platz
1905 Schalke	1. Platz
1906 Schalke	1. Platz
1907 Schalke	1. Platz
1908 Schalke	1. Platz
1909 Schalke	1. Platz
1910 Schalke	1. Platz
1911 Schalke	1. Platz
1912 Schalke	1. Platz
1913 Schalke	1. Platz
1914 Schalke	1. Platz
1915 Schalke	1. Platz
1916 Schalke	1. Platz
1917 Schalke	1. Platz
1918 Schalke	1. Platz
1919 Schalke	1. Platz
1920 Schalke	1. Platz
1921 Schalke	1. Platz
1922 Schalke	1. Platz
1923 Schalke	1. Platz
1924 Schalke	1. Platz
1925 Schalke	1. Platz
1926 Schalke	1. Platz
1927 Schalke	1. Platz
1928 Schalke	1. Platz
1929 Schalke	1. Platz
1930 Schalke	1. Platz
1931 Schalke	1. Platz
1932 Schalke	1. Platz
1933 Schalke	1. Platz
1934 Schalke	1. Platz
1935 Schalke	1. Platz

Niederlagen der Sachsen

Die Sachsen sind in den letzten Wochen in mehreren Wettbewerben gescheitert. Die Niederlagen sind ein Rückschlag für die sächsische Mannschaft.

Bestrafte Radrennfahrer

Einige Radrennfahrer sind wegen Verstößen gegen die Regeln bestraft worden. Die Strafen sind ein Warnschuss für die Zukunft.

Jugend-Ostland-Staffel

Die Jugend-Ostland-Staffel hat in den letzten Wochen einige Siege errungen. Die Leistungen sind ein Beweis für die Stärke der Mannschaft.

Arbeitsdienst und Leibeserziehung

Die Verbindung von Arbeitsdienst und Leibeserziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendbildung. Sie fördert die körperliche und geistige Entwicklung der Jugendlichen.

30 Jahre Spielvereinigung

Die Spielvereinigung feiert heute ihr 30-jähriges Bestehen. Die Vereinsmitglieder sind stolz auf die Leistungen der Mannschaft über diese langen Jahre.

Die Wasserballspiele

Die Wasserballspiele sind ein beliebtes Sportereignis. Die Spiele sind spannend und zeigen die sportliche Leistungsfähigkeit der Teilnehmer.

Die Wettkämpfe der Gehörlosen

Die Wettkämpfe der Gehörlosen sind ein wichtiger Bestandteil der Sportbewegung. Sie ermöglichen den Gehörlosen, ihre sportlichen Fähigkeiten zu zeigen.

Die Kieler Woche

Die Kieler Woche ist ein bedeutendes Segelereignis. Die Regatta ist ein Höhepunkt der Segelsportbewegung in Deutschland.

24 Nationen in Wimbledon

Wimbledon ist ein weltberühmtes Tennisturnier. In diesem Jahr nahmen 24 Nationen an dem Turnier teil.

Voraussetzungen für die Pferderennen

Die Voraussetzungen für die Pferderennen sind streng geregelt. Die Regeln sind ein Garant für die Fairness der Wettbewerbe.

Amtliche Mitteilungen Nr. 8

Die amtlichen Mitteilungen enthalten wichtige Informationen für die Mitglieder der Vereine. Die Mitteilungen sind ein wichtiges Dokument für die Vereinsmitglieder.

Lehrpläne der Turnlehrer

Die Lehrpläne der Turnlehrer sind ein wichtiger Bestandteil der Turnausbildung. Die Pläne sind ein Leitfaden für die Turnlehrer bei der Unterrichtsgestaltung.

Beim Internationalen Reiterturnier

Beim Internationalen Reiterturnier haben die Teilnehmer hervorragende Leistungen erbracht. Die Turniere sind ein Höhepunkt der Reiterei.

Die Wettkämpfe der Gehörlosen

Die Wettkämpfe der Gehörlosen sind ein wichtiger Bestandteil der Sportbewegung. Sie ermöglichen den Gehörlosen, ihre sportlichen Fähigkeiten zu zeigen.

Die Wettkämpfe der Gehörlosen

Die Wettkämpfe der Gehörlosen sind ein wichtiger Bestandteil der Sportbewegung. Sie ermöglichen den Gehörlosen, ihre sportlichen Fähigkeiten zu zeigen.

Die Wettkämpfe der Gehörlosen

Die Wettkämpfe der Gehörlosen sind ein wichtiger Bestandteil der Sportbewegung. Sie ermöglichen den Gehörlosen, ihre sportlichen Fähigkeiten zu zeigen.

